

# „Wertvolle Impulse“ für das Musikleben

Zum vierten Mal wurde der Daphnis-Preis der Kreismusikschule verliehen. Die Preisträger sind Betty und Hermann Simmerl aus Dorfen.

VON MEIKE STEIN

**Dorfen** – Für ihre herausragenden Verdienste um die Musikschule und die Musikerziehung im Landkreis sind am vergangenen Freitag Betty und Hermann Simmerl aus Dorfen mit dem Daphnis-Preis der Kreismusikschule Erding geehrt worden. Laudator Heinz Grundner, Bürgermeister der Stadt Dorfen, sagte in seiner Festrede, es erfülle ihn mit Stolz, den Altbürgermeister und seine Frau auszeichnen zu dürfen.

Hermann Simmerl sang schon seit seiner Kindheit in zahlreichen Chören mit, so auch später in der Liedertafel Dorfen, deren Dirigent er sechs Jahre lang war und mit der er 1980 den Kulturpreis des Landkreises Erding erhielt. Ab 1971, dem Jahr der Gründung der Musikschule in Erding, setzte er sich zusammen mit Leiter Reinhard Loechle für eine Erweiterung der Musikschule auf die umliegenden Gemeinden ein. Loechle und Simmerl erreichten, dass nun auch in Dorfen Musikunterricht erteilt wurde.

Seit 1978 wirkte Simmerl als Kulturreferent Dorfens



**Stolz auf die Ehrung** der Kreismusikschule sind Hermann und Betty Simmerl (ab 2. v. l.). Ihnen gratulieren (v. l.) Landrat Martin Bayerstorfer, Dorfens Bürgermeister Heinz Grundner und Schulleiter Reinhard Loechle.

FOTO: STEIN

und organisierte Konzerte mit erstklassigen Ensembles. Sechs Jahre später wurde er Bürgermeister der Stadt Dorfen und blieb es bis 1996.

Betty und Hermann Simmerl lernten sich im Dorfener Kirchenchor kennen. Betty Simmerl unterstützte von Anfang an den Plan einer Kreis-

musikschule und gab ab 1973 musikalische Früherziehung in Dorfen – ein Fach, das zu der Zeit noch nicht weit verbreitet war. Um bei den Kin-

dern die Freude an der Musik zu wecken, dachte sie sich viele Lieder und Geschichten aus – so auch die des Zippelzappelmanns, eines kleinen

Männchens, das in Dorfen Abenteuer erlebt. Einige Jahre später veröffentlichte sie dazu das Buch „Ich bin der Zippelzappelmann“.

Mit ihrem Ideenreichtum habe Betty Simmerl „wertvolle Impulse“ für die Musikerziehung gegeben, sagte Grundner in seiner Festrede anlässlich der Preisverleihung. „Musik ist eine Quelle der Freude im Leben“, antwortete Betty Simmerl. Deshalb sei es stets eine besondere Freude für sie und ihren Mann gewesen, ihren Beitrag dazu zu leisten, ihre eigene Begeisterung weitergeben zu dürfen.

Zum vierten Mal ist der Daphnis-Preis nun seit dem Jahr 2002 vergeben worden. Die Simmerls gesellen sich als Preisträger zu Altlandrat Xaver Bauer (2002), Staatsminister a.D. Hans Zehetmair (2004) und Rektor a.D. Hans Mayrhofer (2007).

Als Überraschung des Abends sangen zwei Mädchen, deren Mütter als Kinder bei Betty Simmerl die musikalische Früherziehung besucht hatten, die bekannte Max&Moritz-Melodie mit einem zum Festakt passenden Text, den die Gäste im voll besetzten Konzertsaal mitsangen. Für eine musikalisch schwungvolle Umrahmung der Preisverleihung sorgte das Erdinger Salonorchester unter der Leitung von Veronika Marschall.

# Auszeichnung tur beharrlichen Einsatz

Betty und Hermann Simmerl erhalten den Daphnis-Preis der Kreismusikschule

Von Florian Tempel

**Erding** – „Die Musik gehört zu den Lieblingsfreuden der Einwohner, und in wohlgeordneten Häusern wird sie ohne Ausnahme als ein wichtiges Stück einer guten Erziehung betrachtet.“ Was Lorenz von Westenrieder in seiner 1792 erschienen „Beschreibung der Haupt- und Residenzstadt München“ schrieb und Kreisheimatpfleger Hartwig Sattelmair bei der Daphnis-Verleihung zitierte, trifft heute auch auf alle „wohlgeordneten Häuser“ im Landkreis Erding zu. Dass das so ist und bleibt, dazu haben die am Freitagabend ausgezeichneten Preisträger Betty und Hermann Simmerl einen bedeutenden Teil beigetragen. Er vor allem als Dorfener Kommunalpolitiker, der 1972 die neugegründete Musikschule mit beharrlichem Einsatz erst zur Kreis-Musikschule machte. Indem er sie zusammen mit Musikschulleiter Reinhard Loechle in Dorfen und somit auch außerhalb der Kreisstadt etablierte. Den weiteren Ausbau der Kreismusikschule, die heute mit rund 3000 Schülern und 80 Lehrkräften eine der größten in Deutschland ist, trieb er dann als Kulturreferent und Bürgermeister von Dorfen sowie langjähriger stellvertretender Vorsitzender der Kreismusikschule voran.

Seine Ehefrau Betty wirkte gleichzeitig – und noch länger – direkt an der Musikschule in Dorfen. Im September 1973 wurde sie die erste Lehrerin für musikalische Früherziehung an der Isen und brachte bis 1998 mehr als 1000 Kinder auf den Weg, Musik regelrecht zu lernen. Der Erfolg ihrer Arbeit wurde bei einem kleinen Ständchen zu Beginn des Fest-



Landrat Martin Bayerstorfer überreicht Hermann und Betty Simmerl den Daphnis-Preis der Kreismusikschule Erding.  
Foto: Tempel

akts deutlich: Zwei kleine Mädchen, Hanna und Lena, Töchter von ehemaligen Schülerinnen Betty Simmerls, sangen ihr zu Ehren ein Liedchen.

Dass das Ehepaar Simmerl als vierte Preisträger nach dem früheren Landrat und Kultusminister Hans Zehetmair, Alt-Landrat Xaver Bauer und dem ehemaligen Rektor Johann Mayrhofer wegen „besonderer Verdienste“ mit dem Ehrenpreis der Erdinger Kreismusikschule ausgezeichnet wurden, ist in mehr als einer Hinsicht gut begründet. Und das freute nicht nur den Laudator, Heinz Grundner, der als Dorfens Bürgermeister die

Gelegenheit nicht auslassen wollte, die gemeinsame Heimatstadt wieder einmal als „Kulturhauptstadt“ des Landkreises zu bezeichnen – was sich angesichts so ausgezeichneter Persönlichkeiten natürlich um so leichter sagen lässt. Auch das Ehepaar Simmerl war erfreut und gerührt, den Preis in Form einer verkleinerten Bronze der Daphnis-Skulptur der im vergangenen Jahr verstorbenen Bildhauerin Maria Munz-Natterer aus der Hand von Landrat Martin Bayerstorfer in Empfang nehmen zu dürfen. Bayerstorfer agierte dabei wohl erstmals in Erding in seinem neuen Amt als Präsident

des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschule.

Bei all der Fröhlichkeit der Preisträger und Festgäste, gab es nur ein melancholisches Kontrapunkt, auf den Hartwig Sattelmair in seiner Erklärung zum mythologischen Daphnis hinwies. Denn Daphnis' Leben war doch eher traurig. Der Sohn des Hermes und einer Nymphe hatte zwar zunächst ein schönes Leben als Hirte in Sizilien und lernte von Gott Pan das Flöte spielen. Er war glücklich und verliebte sich. Doch seine Selbstüberschätzung, seiner Auserwählten unbedingt treu zu bleiben und keine andere zu lieben, wurde ihm zum Verhängnis. Liebesgöttin Aphrodite funkte dazwischen, Daphnis wurde schwach und für seine Untreue mit Blindheit gestraft. Die Musik tröstet ihn nur eine Zeit lang darüber hinweg. Dann stürzte er sich einen Felsen hinunter in den Tod. Was blieb, sind die Hirtenlieder, die Daphnis erst erfunden hat. Und mit ihnen, die melancholische Sehnsucht nach dem einfachen Leben im Traumland Arkadien, dem verklärten Ort des Goldenen Zeitalters, als es noch gar keine Musikschulen gab.